

DGFP // Blitzlicht-Befragung

Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Kai H. Helfritz

17. November 2021

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)



Ausgangslage

Am 8. November 2019 hat der Bundesrat dem dritten Gesetz zur Bürokratieentlastung - und damit der Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung - zugestimmt. Demnach entfällt am 1. Juli 2022 die Vorlage des sogenannten "gelben Zettels" beim Arbeitgeber. Das Gesetz sieht vor, dass die Arbeitgeber die erforderlichen Daten jeweils bei Vorliegen einer Berechtigung elektronisch bei den Krankenkassen abrufen können, welche daraufhin den Arbeitgebern die relevanten Arbeitsunfähigkeitsdaten übermitteln.

Mit der **DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)** will die Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP) mehr zu den Herausforderungen und dem aktuellen Status in den Unternehmen erfahren.

Rahmendaten der DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) :

- Format: Online-Befragung
- Zeitraum: 5. November bis 11. November 2021
- Zielgruppe: DGFP Mitglieder, insgesamt wurden 3.828 Personen angeschrieben
- Teilnehmer/Innen: insgesamt 258 Personen, davon haben 170 vollständig geantwortet

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Zusammenfassung

Den Unternehmen ist zwar die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) bekannt, die Umsetzung steckt noch in den Anfängen:

- fast 60 Prozent der befragten Unternehmen (klein- und mittelständische Unternehmen unter 10.000 Mitarbeitenden und Großunternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitenden) haben sich bereits mit der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) auseinandergesetzt.
- jedoch hatten 80 Prozent der befragten Personen noch keine Zeit, sich damit weiter auseinanderzusetzen.
- demnach befinden sich erst 75 Prozent am Anfang der Umsetzung, knapp 50 Prozent können zum Zeitpunkt der Umsetzung noch keine Einschätzung abgeben.
- 63 Prozent der Befragten planen über das Payroll-System die technische Anbindung des eigenen Systems an den GKV Kommunikations-Server, knapp 13 Prozent über die Zeitwirtschaftssysteme.

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Zusammenfassung

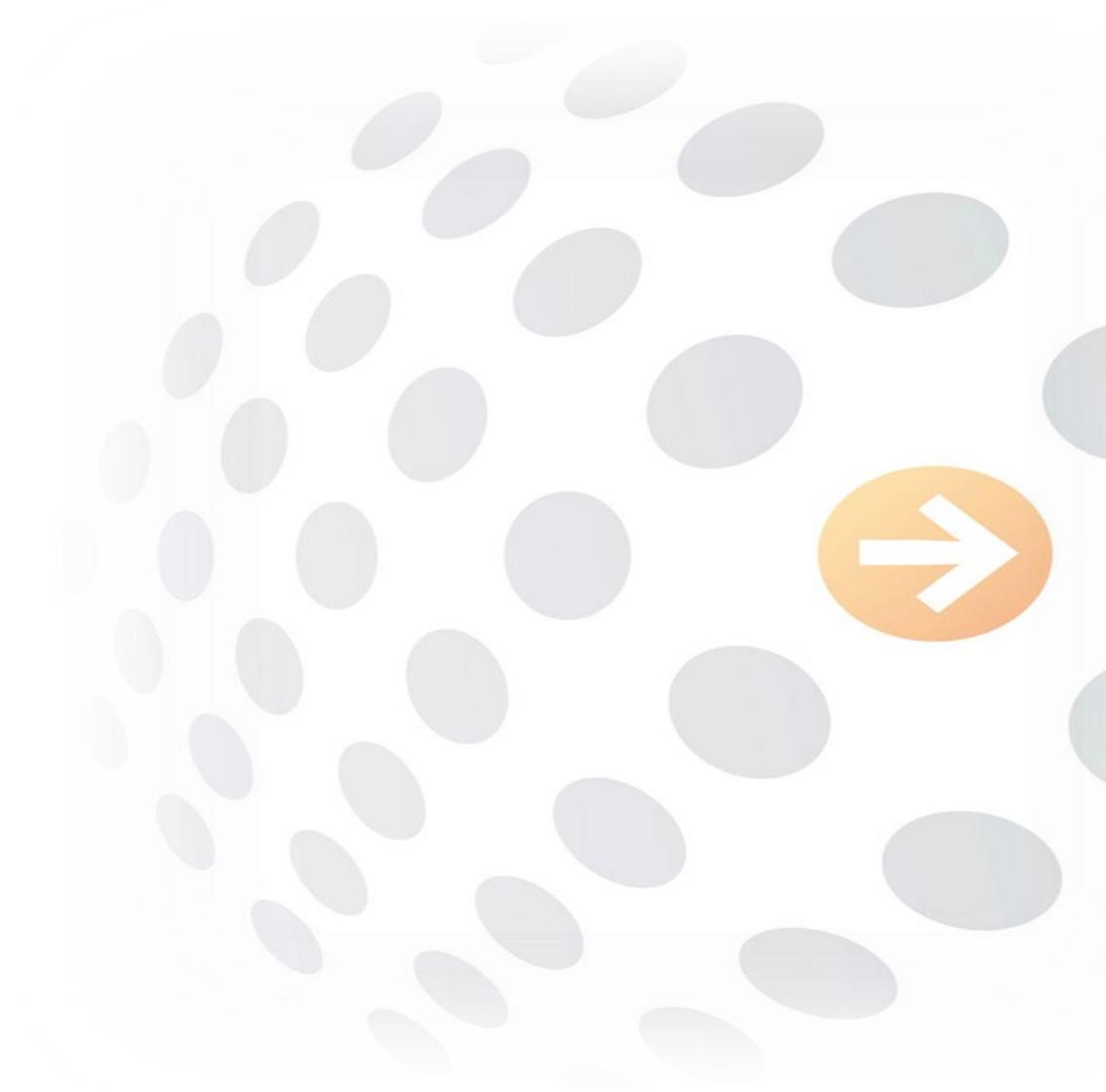
Die Befragten benennen zahlreiche Herausforderungen:

- die Informationslage zu beteiligten Systemen, Organisationen und Schnittstellen ist unzureichend.
- es fehlen beispielsweise detaillierte Prozessabläufe und Best Practices Beispiele.
- technische Anbindung/Schnittstellen zu GKV Systemen und Ärzten wurden als mögliche Fehlerquellen benannt, z.B. aufgrund abweichender Daten.
- die Integration bzw. die Schnittstellen eigener Systeme wie SAP oder DATEV werden als herausfordernd oder unzureichend beschrieben.
- Zeitaufwand, mögliche Doppelarbeiten und zusätzliche Kosten werden befürchtet.

Die Befragten geben konkret fehlende Informationen an und sprechen ungeklärte Sachverhalte an, wie beispielsweise:

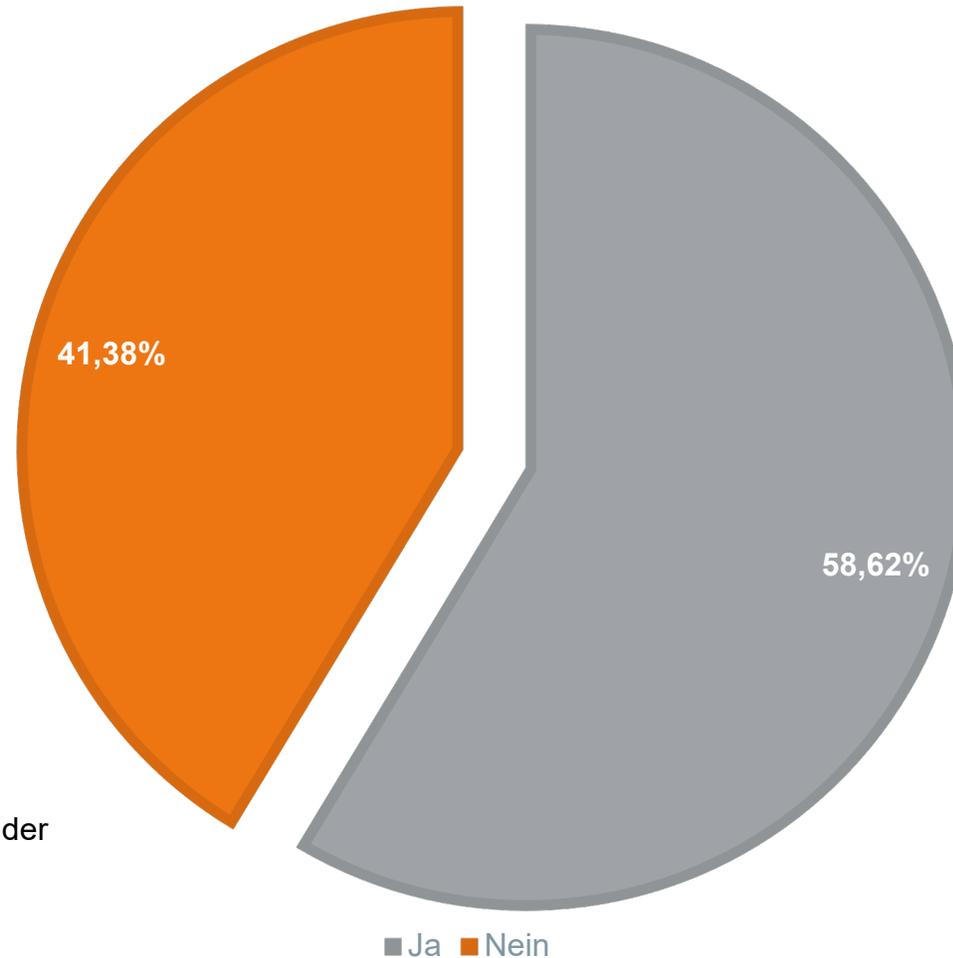
- Nachweislast/Beweislast für Arbeitgeber, Behandlung privat Versicherter, Clearingstelle bei den Krankenkassen für abweichende/falsche Daten, Integration externer Lohnabrechner oder Mitteilungspflichten der Arbeitnehmer.

Ergebnisse



DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

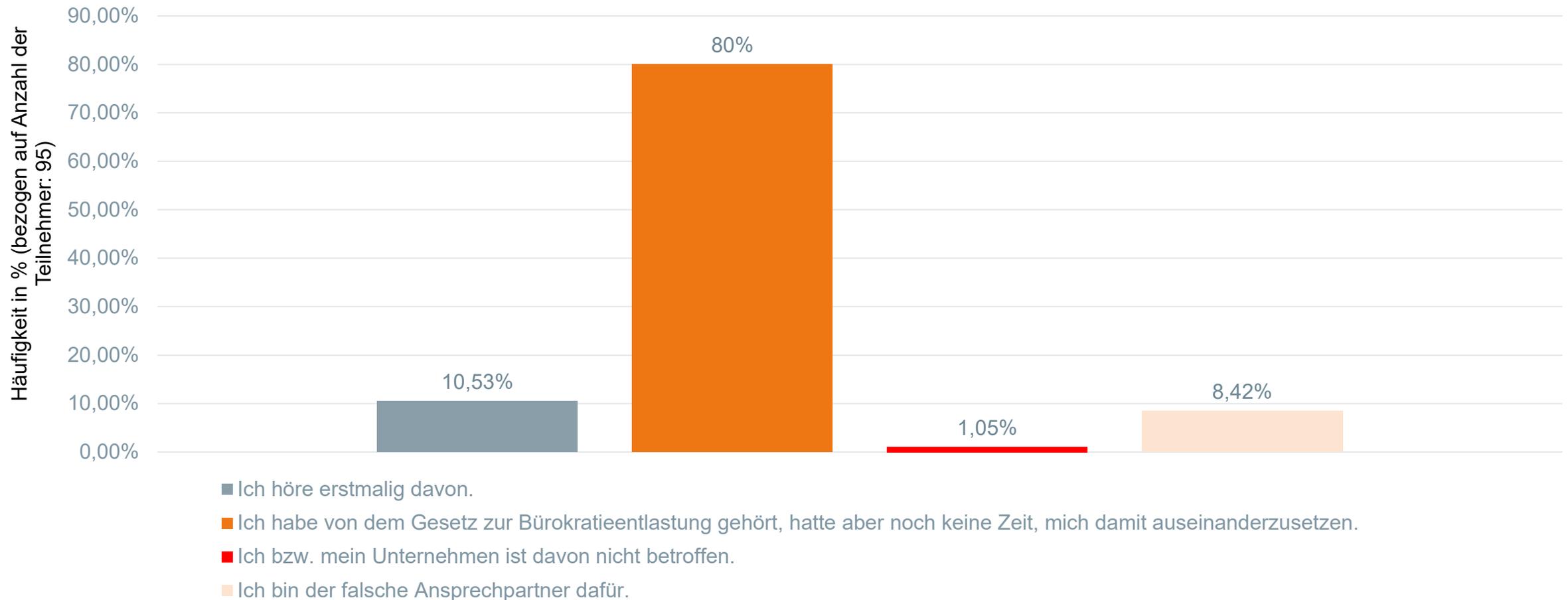
Ab dem 1. Juli 2022 entfällt der 'gelbe Zettel' und wird durch eine elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) ersetzt. Haben Sie sich in Ihrem Unternehmen bereits mit der Thematik auseinandergesetzt?



Häufigkeit in % (bezogen auf Anzahl der Teilnehmer: 232)

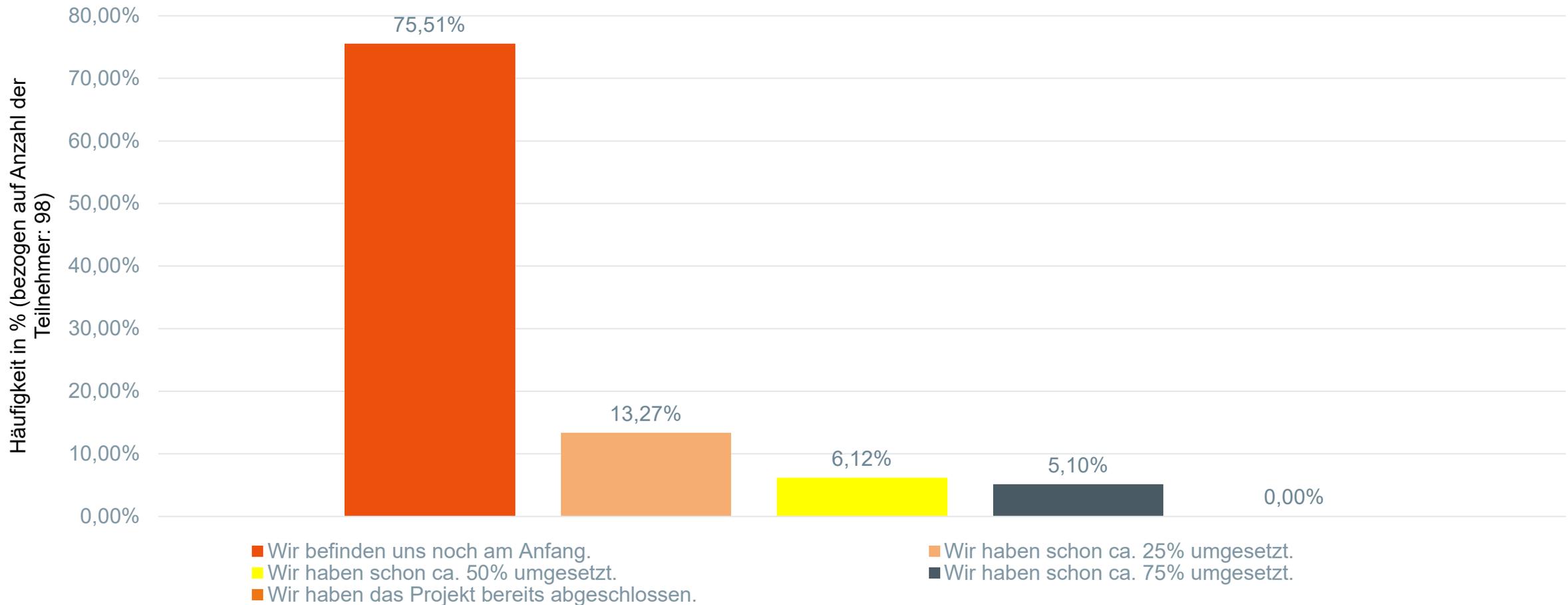
DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Warum haben Sie sich (noch) nicht mit der Thematik auseinandergesetzt?



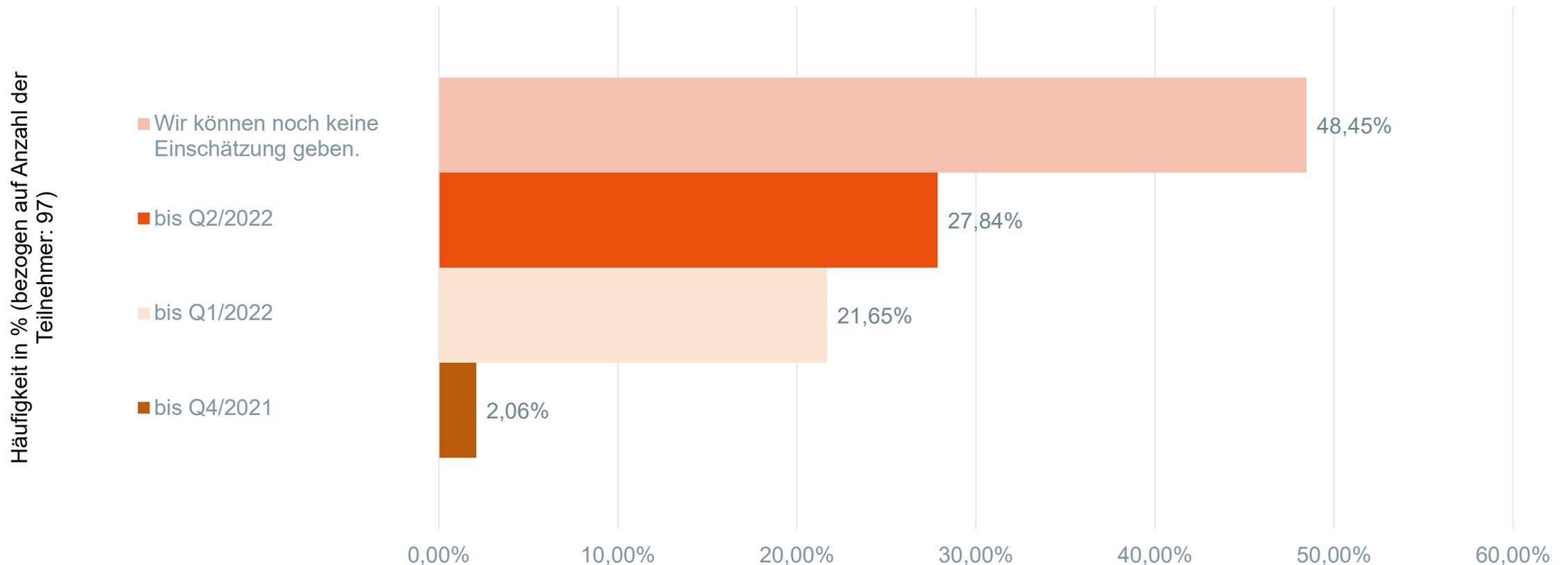
DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

In welcher Projektphase zur Umsetzung der eAU befinden Sie sich gerade?



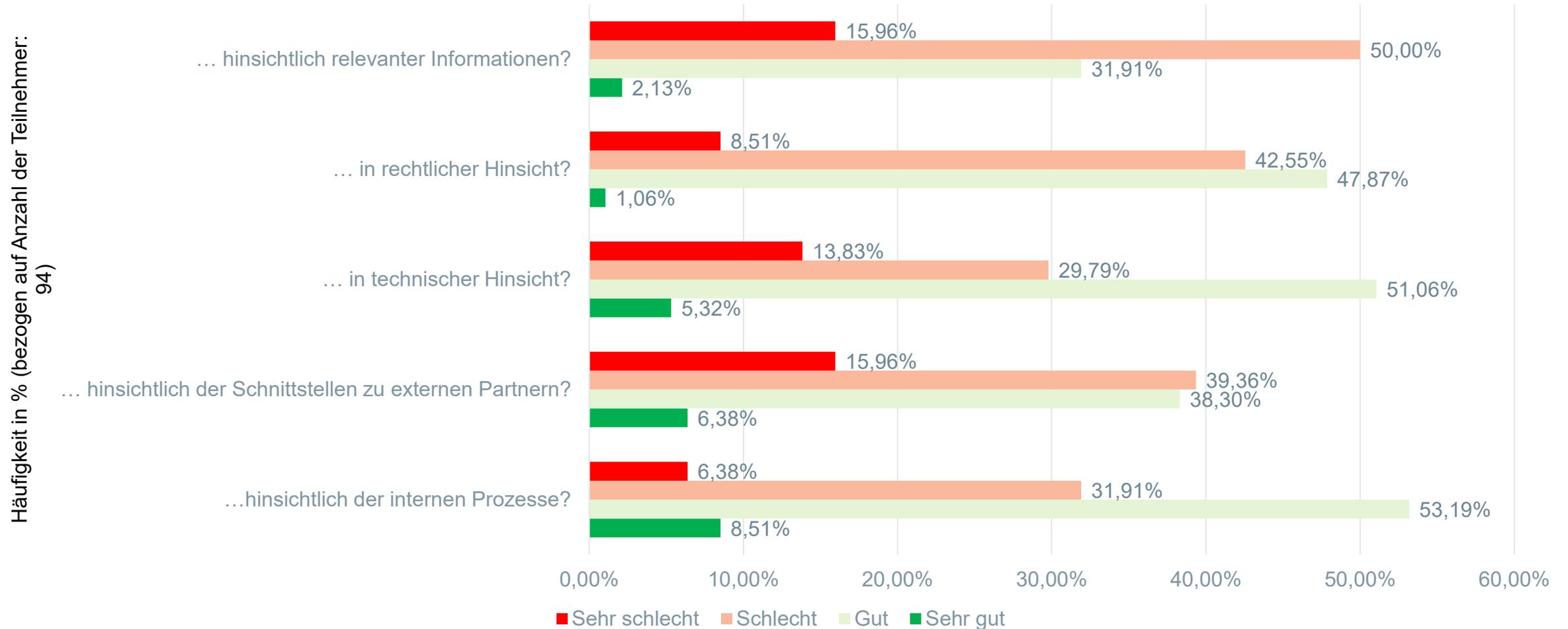
DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Bis zu welchem Zeitpunkt ist die Umsetzung abgeschlossen?



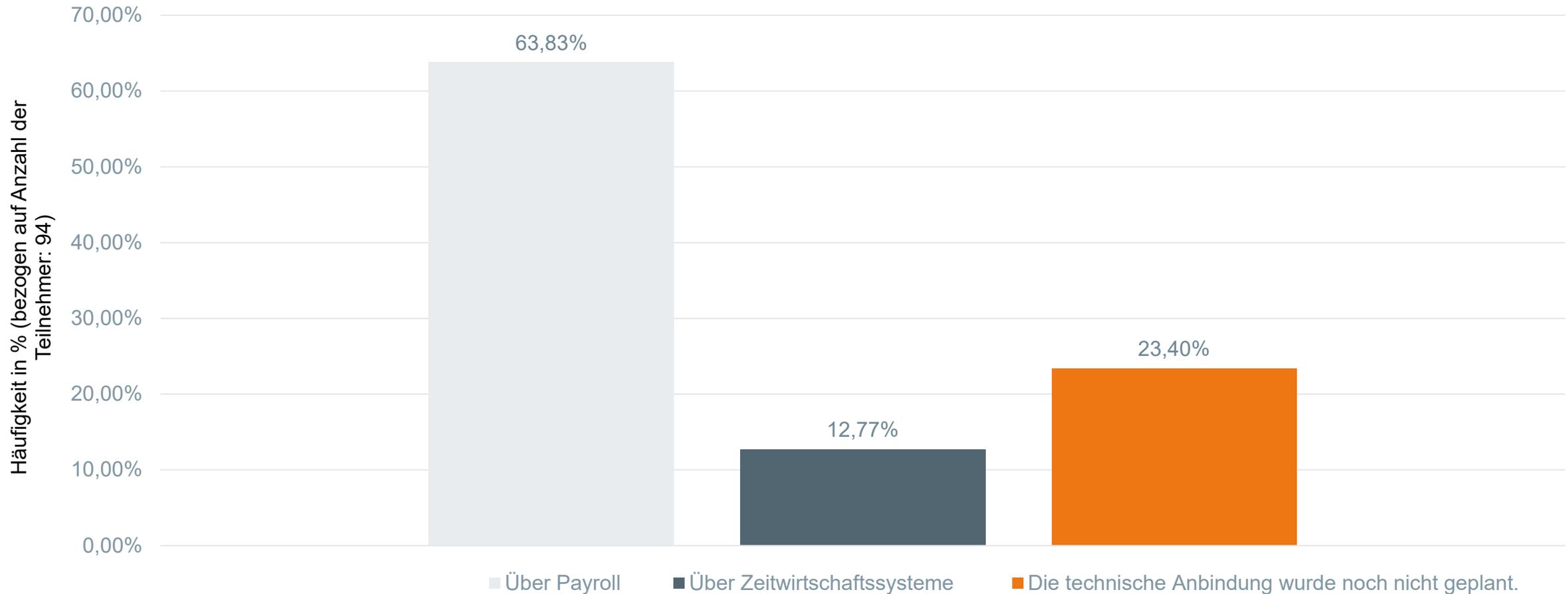
DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Fühlen Sie sich als Unternehmen für eine erfolgreiche Umsetzung gut vorbereitet...



DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Wie planen Sie die technische Anbindung Ihrer Systeme an den GKV Kommunikations-Server?



DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)



Welche Herausforderungen sehen Sie in Zusammenhang mit der Einführung der eAU?

Insgesamt 63 Personen haben eine Antwort abgegeben:

- oft wurden Zeit- und Mehraufwand angesprochen
- ebenfalls wurden oft die Sorge vor Anlaufschwierigkeiten und technischen Schwierigkeiten genannt

Ausgewählte Zitate:

„Externe technische Probleme, Übertragungsprobleme - Verzögerungen der Übermittlung“

„Zeitaufwand, zusätzliche Kosten intern und extern“

„Anlaufschwierigkeiten auf allen Seiten (Ärzte/ KK/ Unternehmen)“

„Befürchtung, dass Mehraufwand entsteht, durch fehlende Vorlage der au. abfrage bei Krankenkassen wegen Vorerkrankung erforderlich. Doppelarbeit wegen doppelter Systeme.“

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)



Welche Informationen fehlen Ihnen für eine erfolgreiche Umsetzung?

50 Personen haben die Frage beantwortet:

- häufig wurde der Wunsch nach Informationen zum Ablauf geäußert
- auch werden oft technische Details und konkrete Fragen an SAP genannt

Ausgewählte Zitate:

„Eine Clearingstelle bei den Krankenkassen für abweichende/falsche Daten, die sich mit dem Arzt bzw. der bescheinigenden Stelle in Verbindung setzt und die Abweichungen zu den Daten der Arbeitgeber klärt“

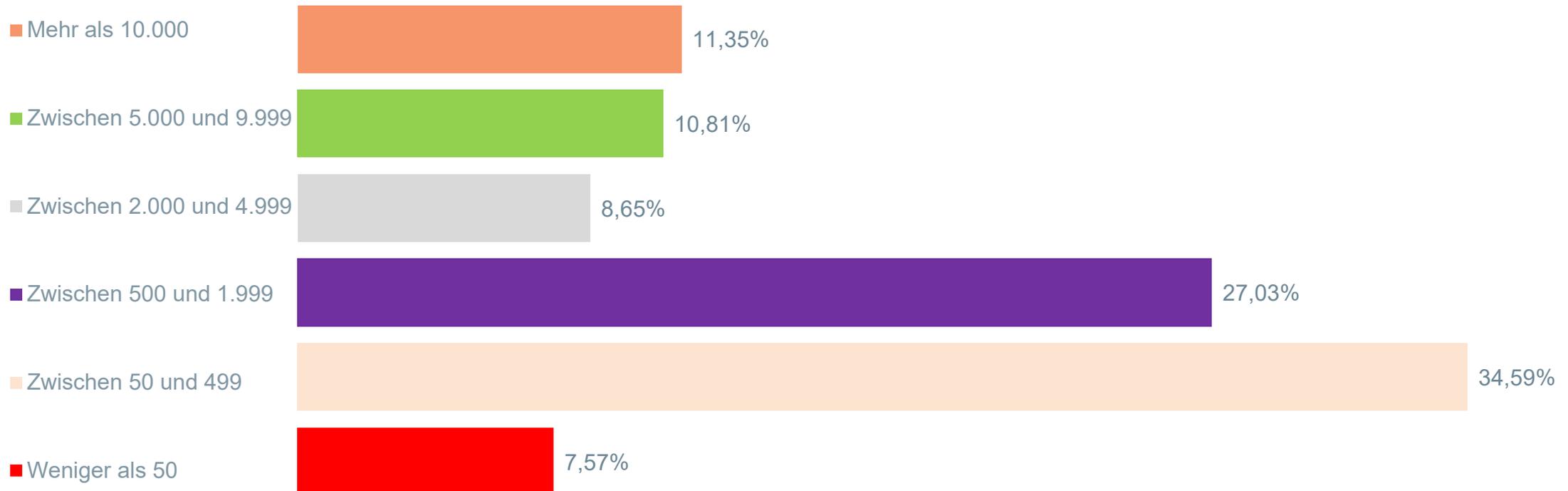
„Der finale Ablauf und wie genau der Abruf erfolgt bzw. aussieht“

„Technische Details zu den Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. von SAP)“

„Uns fehlen viele Informationen von SAP, wie geht SAP zum Beispiel mit Fehlermeldungen um, was genau ist eine Fehlermeldung, etc.?“

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)

Wie viele MitarbeiterInnen beschäftigt Ihr Unternehmen in Deutschland?



Häufigkeit in % (bezogen auf Anzahl der Teilnehmer: 185)

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)



Sie möchten uns noch etwas mitteilen?

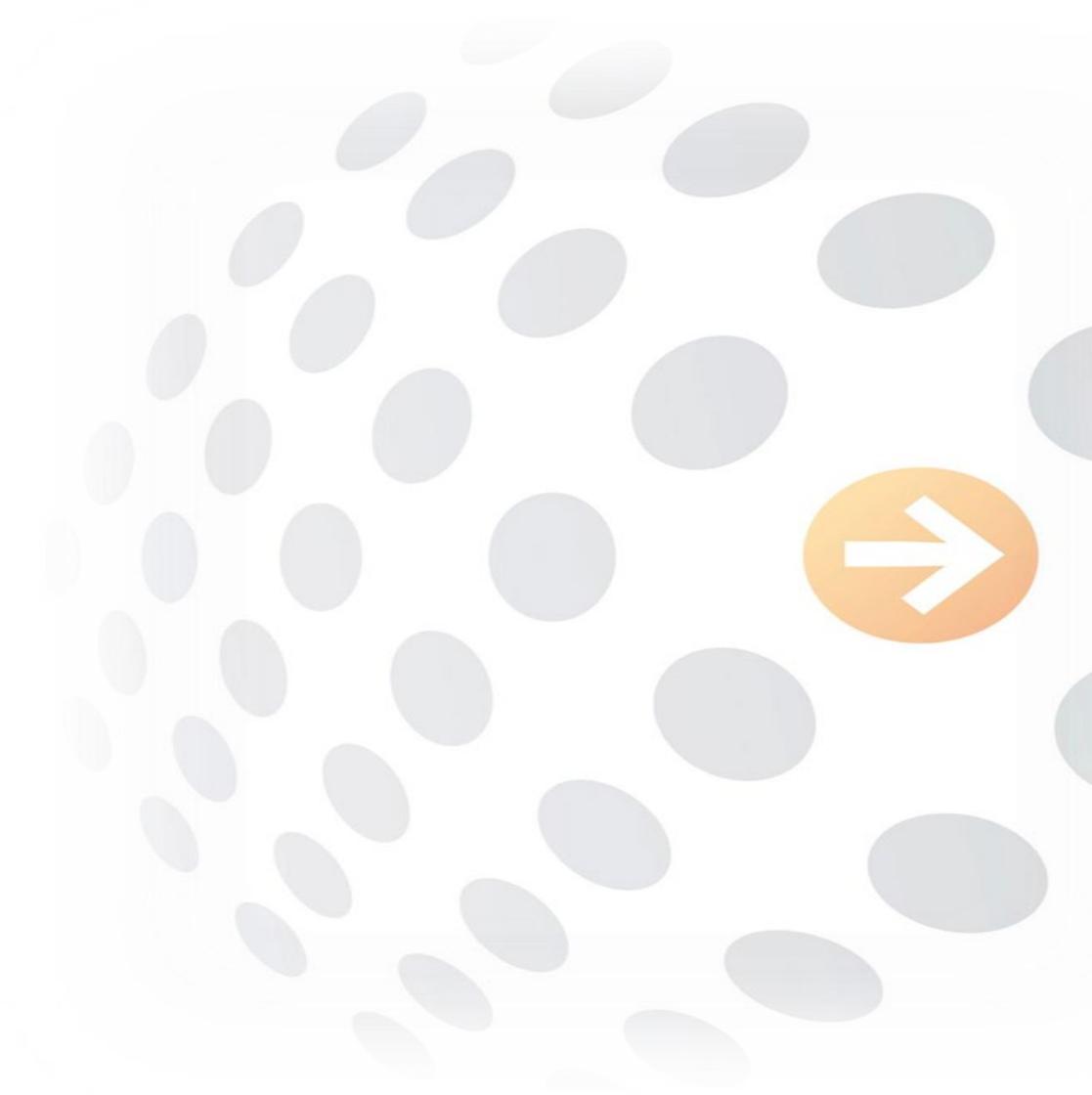
19 Personen haben die Frage beantwortet, hier ausgewählte Zitate:

„Das Thema sollte seitens der Regierung ad acta gelegt werden, da der Value für keine der am Prozess beteiligten Rollen erkennbar ist und immenser administrativer Support gewährleistet werden muss, der in keinem Verhältnis zur bisherigen Papier-lösung steht.“

„Es ist unglaublich traurig, dass man vom Gesetzgeber die Pistole auf die Brust gedrückt bekommt, und der Gesetzgeber im September 2021 noch selbst Änderungen ausgearbeitet hat, da er gemerkt hat er hat Konstellationen schlicht nicht beachtet. wir sehen die Umsetzung als zeitkritisch. Als schlimmstes sehen wir jedoch, dass es keine Teststrecken zu den Krankenkassen gibt. in einem Land wie unserem, in dem revisionssicher alles getestet werden muss, ist es nicht akzeptabel, dass hier mit den Krankenkassen keine Teststellungen mit anonymisierten Daten besprochen wurden.“

„Von einer Entbürokratisierung ist nicht die spur zu sehen. Der reine Verzicht auf papierunterlagen reicht nicht aus, um das komplexere Meldewesen zu kompensieren.“

Anhang



Welche Herausforderungen sehen Sie in Zusammenhang mit der Einführung der eAU?



- „Aktive abfrage möglicher au-zeiten “
- „Alle arbeitsunfähigkeiten wirklich zu bekommen“
- „Anlaufschwierigkeiten auf allen seiten (ärzte/ kk/ unternehmen)“
- „Befürchtung, dass mehraufwand entsteht, durch fehlende vorlage der au. abfrage bei krankenkassen wegen vorerkrankung erforderlich. doppelarbeit wegen doppelter systeme.“
- „Bei mitarbeitern mit krankmeldung ohne au bis zu 3 tagen“
- „Dass von den ärzten vernünftige daten kommen und es nicht ein ständiges hinunher ist wie bei einföhrung eel die daten der krankenkassen“
- „Dass wir genau wie bei den elektronischen meldungen zu den entgeltersatzleistungen falsche oder unvollständige infos bekommen und das alles viel zu lange dauert.“
- „Datenschutz“
- „Den bürokratieaufwand, der durch die eaub geschaffen wurde in grenzen zu halten!aftliche“
- „Die rechtzeitige und umfängliche automatisierte zusendung der au-bescheinigungen sowie die ausstattung aller arztpraxen mit der dafür notwendigen technik.“
- „Die rückkopplung mit unserer outgesourcten gehaltsabrechnung.“
- „Die zuverlässigkeit der gkv-schnittstelle und seitens der ärzte“
- „Eigentlich keine - es ist ein notwendiger wechsel“
- „Einseitiger vorteil für die kk, nicht aber für die unternehmen. doppelte pflege“
- „Enges zeitfenster zwischen auslieferung sap und inkrafttreten der gesetzlichen regelung“
- „Erhöhter administrativer aufwand“
- „Es sind vor allem die internen prozesse“
- „Es werden nicht alle ärzte einsteigen. technische schnittstellenprobleme, langzeiterkrankungen, vorekrankungsanfragen, unterscheidung privat und gesetzlich versicherte mitarbeiter“
- „Es wird viele abweichungen zu den krankenkassendaten geben und somit viel klärungsbedarf entstehen anfangs wird es auch viele fehlerhafte datensätze geben (erstbescheinigung, folgebesecheinigung, unfall, ...), die den gesamtprozess aufhalten und zeitaufwändig machen werden“
- „Externe technische probleme, übertragungsprobleme - verzögerungen der übermittlung“
- „Fehlende sap-standard-funktionalität zu erwartend schlechte performance auf der seite der datenlieferanten (arztpraxen, krankenkassen etc.)“
- „Funktionstüchtigkeit bei allen beteiligten stellen“
- „Gestaltung der zukünftigen prozesse unterschieden nach gkv und pkv unter berücksichtigung von anwendungen zur personaleinsatzplanung in diversen unternehmensbereichen. umgang mit den erwartbaren sog. störfällen. kommunikation des neuen prozesses und den anforderungen an das unternehmen als solches.“

Welche Herausforderungen sehen Sie in Zusammenhang mit der Einführung der eAU?



- „Hoher administrativer aufwand und nicht alle konstellationen werden abgedeckt“
- „Informationen über arbeitsunfähigkeit von der kasse zu bekommen.“
- „Informationsfluss zwischen ma und ag“
- „Intern: mitteilung, dass ein mitarbeiter krank ist, wird nicht unmittelbar mitgeteilt. extern: es wäre besser, wenn die krankenkassen die mitteilung an den arbeitgeber weitergeben, wenn dort eine krankmeldung eingeht und nicht, dass der arbeitgeber bei der krankenkasse nachfragen muss“
- „Interne kommunikation zu vorgesetzten des erkrankten ma“
- „Interne prozesse“
- „Keine genügenden informationen, technische umsetzung extrem schwierig, wenn nicht die gängigen programme wie sap, datev etc. genutzt werden, gkv ändert die verfahrensbeschreibungen ständig ab und sind viel zu ungenau, mandat zum abfragen wie???? keine erklärungen hierzu, interne programmierung läuft schleppend, da die softwareanbieter noch gar nichts oder wenig umgesetzt bzw. geliefert haben, kaum austausch auf bundesebene, keine einheitliche handhabung, es ist schwierig, wenn in zukunft keine papieratteste mehr kommen und sich ein beschäftigte/r nicht melden - arbeitgeber weiß dann nichts, angabe des arztes war in ausnahmefällen sehr wichtig (z.b. waffenträger)“
- „Keine. unsere softwarepartner werden die passenden lösungen bis zum start entwickelt haben.“
- „Komplette systemänderung“
- „Komplette veränderung der internen prozesse, von der krankmeldung bis zur information der schichtplanung“
- „Koordinierung intern/ extern“
- „Lohnabrechnung erfolgt extern“
- „Mitarbeiter teilen einen krankenkassenwechsel nicht oder nicht rechtzeitig mit“
- „Nachweis / beweislust für arbeitgeber“
- „Noch weniger disziplin bei mitarbeiteter/innen im bereich der meldepflichten“
- „Prozessanpassung, (voll-)automatisierte verarbeitung der eaub“
- „Prozessanpassungen hinsichtlich sicherstellung der zentralen zusammenführung aller mündlichen krankmeldungen der beschäftigten“
- „Rechtssicherheit (einwilligung des mitarbeiters für datenabruf),“
- „Rückkehr des mitarbeiters vor ablauf der eau“
- „Rückmeldungen der krankenkassen werden nicht immer für klarheit beim arbeitgeber sorgen, solange nicht rechtliche grundlagen geändert werden“
- „Systemischer natur, arbeitsvertragliche umgestaltung, etc.“
- „Technische anbindung an die krankenkassen über datev“
- „Technische durchführung, schnittstelle zwischen payroll und zeitwirtschaft“
- „Technische herausforderungen auf seiten der krankenkasse“
- „Technische probleme bei den ärzten (m/w/d) / anbindung an den gkv kommunikationsserver“

Welche Herausforderungen sehen Sie in Zusammenhang mit der Einführung der eAU?



- „Technische Themen“
- „Umgang mit Arbeitstagen an denen bereits für einige Stunden gearbeitet wurde, der Arbeitstag dann abgebrochen wurde und vom Arzt beginnende ab diesem Tag eine eAU ausgestellt wurde - ganztägige Abwesenheit bei gleichzeitiger stundenweiser Anwesenheit geht technisch nicht“
- „Umstrukturierung unseres gesamten Krankheitsprozesses, da bisher Zeitwirtschaft als führendes System für Krankheiten. Hier keine Umsetzung möglich wegen fehlender SSt, somit ein Umdenken im gesamten Prozess.“
- „Unsicherheiten beim Arbeitnehmer im Umgang mit der Dokumentation“
- „Unterschiede in den Prozessabwicklungen gesetzlich KV zu privater KV und Erkrankung Kind“
- „Wie erhalten wir die relevanten Informationen von den Mitarbeitern? - Krank reicht nicht als alleinige Information“
- „Wie werden privat versicherte Mitarbeiter behandelt?“
- „Zeit und Manpower“
- „Zeitaufwand, zusätzliche Kosten intern und extern“
- „Zeitknappheit, parallele Projekte, wenig Testressourcen“
- „Zu wenig Informationen / Prozess nicht einheitlich (GKV, PKV)“

Welche Informationen fehlen Ihnen für eine erfolgreiche Umsetzung?



- „Abläufe und Prozessbilder für die unterschiedlichen Fallkonstellationen“
- „Aktuell liegt soweit alles vor.“
- „Best practice Beispiele“
- „Das ist schwer zu beantworten. Wichtig wäre, dass alle Krankenkassen zum 01.07. mit dem Verfahren vertraut und technisch vorbereitet sind.“
- „Der finale Ablauf und wie genau der Abruf erfolgt bzw. aussieht“
- „Detaillierte Prozessbeschreibung, insbesondere der Schnittstellen“
- „Eine Clearingstelle bei den Krankenkassen für abweichende/falsche Daten, die sich mit dem Arzt bzw. der bescheinigenden Stelle in Verbindung setzt und die Abweichungen zu den Daten der Arbeitgeber klärt“
- „Einige“
- „Einige technische Infos“
- „Festlegungen“
- „Genaue vorgehensweise, zeitlicher Ablauf, kommt die Eau über Arzt oder Krankenkasse“
- „Generell ein funktionsfähiges Konzept“
- „Informationen von Datev zu Umsetzungsmöglichkeiten“
- „Informationen zum Ablauf bei der GKV“
- „Informationen zur Umsetzung“
- „Keine“
- „Können wir aus heutiger Sicht noch nicht abschätzen.“
- „Prozesskenntnis technischer Support“
- „S.o.“
- „Sap Auslieferung, Prozess zur Ablage und Verarbeitung, Privatversicherte“
- „Sap hält sich bzgl. Details zur Umsetzung der Anforderungen noch sehr zurück, dies hemmt die notwendige mögliche Vorbereitung intern“
- „Schnittstellen zur Krankenkasse bzw. Mitarbeiter und HR“
- „Sicherstellung der Information durch den Mitarbeiter in einem 24/7 Schichtbetrieb“
- „Siehe Herausforderungen“
- „Softwareseitige Umsetzung“
- „Sämtliche Informationen zur Umsetzung eines gesetzeskonformen Verfahrens bei Ärzten und Krankenkassen“
- „Technische Details zu den Umsetzungsmöglichkeiten (z. B. von Sap)“
- „Technische und juristische Details“
- „Technische und prozedurale Informationen grundsätzlicher Art“
- „Test“
- „Umgang mit Privat KV Versicherten sowie bei Erkrankung Kind“
- „Uns fehlen viele Informationen von Sap, wie geht Sap zum Beispiel mit Fehlermeldungen um, was genau ist eine Fehlermeldung, etc.?“
- „Was brauchen wir als Arbeitgeber, was kann das Lohnbüro für uns übernehmen“

Welche Informationen fehlen Ihnen für eine erfolgreiche Umsetzung?



- „Was wird sap wann konkret ausliefern? welche anpassungen sind nötig?“
- „Welcher weg für die technische anbindung der bessere ist, payroll oder zeitwirtschaft“
- „Werden alle au-meldungen automatisch und zeitnah zugesendet?“
- „Wie daten über externen lohnabrechner zu uns gelangen“
- „Wie funktionieren die gegenseitigen rückmeldungen?“
- „Wie gehen wir mit missbrauch um“
- „Wie lange dauert der prozess (informationsprozess ausstellung au zu information an ag)“
- „Wie werden privat versicherte mitarbeiter behandelt?“
- „Wie wird das thema krankenkassenwechsel gelöst?“
- „Wie wird es technisch funktionieren“
- „Wir stellen unserer payrollsystem um und wissen noch nicht wie der datenaustausch letztendlich funktioniert“
- „Zielgruppengerechte guidelines/faqs (arbeitgeber/arbeitnehmer)“
- „Zu fragen arbeitsrechtlicher consequenzen“
- „Zum momentanen frühen stand unserer entwicklung momentan lediglich die fehlende sap-standard-funktionalität“

Sie möchten uns noch etwas mitteilen?



- „Alleinunternehmer“
- „Bei unserem abrechnungsdienstleister haben wir das thema in abständen immer mal wieder angesprochen, aber bis jetzt ist vom hersteller keine lösung angeboten.“
- „Bitte infos, wenn es hierzu einen austausch geben sollte etc.“
- „Das thema sollte seitens der regierung ad acta gelegt werden, da der value für keine der am prozess beteiligten rollen erkennbar ist und immenser administrativer support gewährleistet werden muss, der in keinem verhältnis zur bisherigen papier-lösung steht.“
- „Eine umsetzung von krankenkasse zum arbeitgeber bei vorliegen einer au hätte das verfahren deutliche vereinfacht. dazu hätte man nur das deüv-verfahren anpassen müssen. meldung ohne entgelt bei beendigung eines arbeitsverhältnisses.“
- „Es fehlen leider konkrete informationen der gkv“
- „Es ist unglaublich traurig, dass man vom gesetzgeber die pistole auf die brust gedrückt bekommt, und der gesetzgeber im september 2021 noch selbst änderungen ausgearbeitet hat, da er gemerkt hat er hat konstellationen schlicht nicht beachtet. wir sehen die umsetzung als zeitkritisch. als schlimmstes sehen wir jedoch, dass es keine teststrecken zu den krankenkassen gibt. in einem land wie unserem, in dem revisionssicher alles getestet werden muss, ist es nicht akzeptabel, dass hier mit den krankenkassen keine teststellungen mit anonymisierten daten besprochen wurden.“
- „Frage ob krankenkasse die dort vorliegenden au-bescheinigungen an den ag geroutet werden können, was die krankzeiten betrifft.“
- „Gern dazu ein netzwerktreffen organisieren“
- „Hoffentlich wird dieses verfahren ein erfolg und wird nicht so ein desaster wie das elena-verfahren.“
- „Ich bin gespannt, wie die au dann bei uns als arbeitgeber landen wird. entfällt vielleicht sogar die vorlagepflicht innerhalb der 3 tage? sehr spannendes thema.“
- „Informationen zur praktischen umsetzung sind bislang nur spärlich verfügbar.“
- „Nein“
- „Vielen dank!“
- „Von einer entbürokratisierung ist nicht die spur zu sehen. der reine verzicht auf papierunterlagen reicht nicht aus, um das komplexere meldewesen zu kompensieren.“
- „ Wir arbeiten mit heavenhr “
- „Wir befürchten, dass die elektronische krankmeldung zu missbrauch führt, da die hemmschwelle für eine krankmeldung nicht mehr vorhanden ist.“
- „Wir nehmen am pilotverfahren mit der sap teil und starten schon zum 01.02.2022 am eaub-verfahren.“

DGFP // Blitzlicht-Befragung Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)



Kontakt

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP)

Linkstrasse 2, 10785 Berlin

www.dgfp.de

Kai Helfritz, MBA

Leiter Mitgliedermanagement & Kooperationen

helfritz@dgfp.de